

**(Biographie des Abts Clemens Leusser)
Geschichte des Bronnbacher Abtes,
der aus Hardheim stammte.**

¹In Band XIII der "Neuen Heidelberger Jahrbücher" (Jahrg. 1904, S. 173-:-275) veröffentlichte Pfarrer Dr. Rolf Kern in Niklashausen an der Tauber eine Darstellung über "die Reformation des Klosters Bronnbach durch Wertheim und die Gegenreformation durch Würzburg". Das Material zu dieser Arbeit fand sich hauptsächlich im fürstlich Löwenstein-Wertheimischen Gemeinschaftlichen Archiv in Wertheim vor. Dies Archiv enthält die Archivalien der im Jahre 1556 ausgestorbenen Grafen von Wertheim und deren Nachfolgen Erben bis auf Graf Ludwig zu Löwenstein, mit dessen Tode 1611 die Teilung dieses Hauses in die zwei heute noch blühenden Linien erfolgte. Die jüngere, katholische, jetzt fürstlich Rosenbergsche Linie erhielt im Jahre 1803 durch den Reichsdeputationshauptschluß als Ersatz für verlorene linksrheinische Besitzungen u. a. das Kloster Bronnbach an der Tauber und damit auch das Archiv dieses Klosters. Hier fanden sich weitere Quellen für Kerns Arbeit, darunter! Als wertvollstes Stück die Autobiographie des Bronnbacher Abtes Clemens Leusser, der evangelisch wurde und unter verständnisvollster Förderung durch den letzten Wertheimer Grafen Michael III. Sein Kloster aus einer alten Mönchsstätte zu einer Schule der neuen Lehre umbildete.²

¹ Quellen dieser Ausgabe: Landesarchiv Bronnbach.

Die Lebensbeschreibung des Abtes Clemens Leusser von Bronnbach.
Von ihm selbst geschrieben.
Aus dem Nachlass des Pfarrers Dr. Rolf Kern herausgegeben von:
Dr. Friedrich Wecken.

(Früh. Fürstlich Löwenstein Wertheim-Freudenberg. Archivar in Wertheim am Main).

² 1.) Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim, 1. Teil (Frankfurt 1843) S. 321 Anm. 29.

Diese Handschrift, die ein glücklicher Zufall in die Hände des Forschers fallen ließ, galt lange Zeit für verschollen Aschbach, der Geschichtschreiber der Grafen von Wertheim, sagt von ihr: "scheint verloren zu sein". Noch bestimmter behauptet der Langjährige fürstlich Rosenbergsche Archivrat Alexander Kaufmann ihren Verlust. Er kennt nur einige Fragmente, die in Bronnbacher Deduktionen aus dem Anfang des XVIII. Jahrhunderts eingeschaltet sind.

Revera hat bisher ein gütiges Geschick das eigenartige Buch vor dem vollständigen Untergange bewahrt; eine „gute“ Reponierung nur hat vielleicht verschuldet, daß es jahrzehntelang nicht aufzufinden war!

Kern fertigte eine Abschrift der Biographie an. Er hatte die Absicht, sie herauszugeben, nicht zum wenigsten als gewichtiges Beweismaterial für die von ihm in seiner Arbeit vertretenen Ansichten, verbunden mit einer Antwort an den katholischen Geistlichen Dr. Karl Rieder, der im "Freiburger Diözesanarchiv" des Kernschen Aufsatzes in ganz unpassender Weise gedacht hatte. Ein schleichendes Leiden ließ Kern den Abschluß der Bearbeitung immer mehr hinausschieben. Der im besten Mannesalter nötig gewordene Abschied aus dem Amte gab Hoffnung, in Ruhe und Bequemlichkeit arbeiten zu können, aber ein stärkerer Wille machte im Juni 1909 allen Plänen ein Ende. Aus dem Nachlaß des lieben und werten Freundes, des eifrigen und noch viel versprechenden Forschers in der Geschichte der Grafschaft Wertheim wurde mir das Manuskript zur Veröffentlichung. Ich gebe es im Nachstehenden, wie ich es vorfand, abgesehen von einigen Kürzungen, die nötig erschienen; es weiter zu verwerten.

Betrachten wir nun in Kürze die äußeren Lebensumstände Leussers.³

Er wurde am 23. November 1518 bei Hardheim (im jetzigen badischen Bezirksamt Buchen) als Sohn des dort ansässigen Valentin Leusser und seiner Frau Christine Hofrichter in der "Wohlfahrtsmühle" geboren.

(Hofrichter waren auch eine alte Hardheimer Familie, schon lange vor 1600 bis ins 18. Jahrhundert in Hardheim ansässig)

Von 1524 ab besuchte er die Schule in Hardheim, dann die in den benachbarten Orten Walldürn, Kilsheim und Miltenberg. Am 18. Oktober 1533 trat er, endlich dem Drängen seines Vaters nachgebend, ins Kloster Bronnbach ein, zunächst als Schüler, denn erst seit dem 15. August des nächsten Jahres kennzeichnete ihn die Kleidung als Mönch 2). Durch eifriges Studium gut vorbereitet.

Nicht in Hanlheim selbst, denn er sagt ausdrücklich "in pago Halrtheim", so daß wir vielleicht eine der zahlreichen Mühlen oder Gehöfte im Erfatal als sein Vaterhaus annehmen können. Landwirtschaft betrieb der Vater bestimmt, da Clemens 1530 seine Schulstudien unterbrach und im elterlichen Hause eine Zeit lang sich "rusticis laboribus" hingeben musste.

3

2) Kaufmann, kleine Beiträge zur Geschichts- und Sagenforschung im Frankenlande; VI. Bruchstücke aus einer Kulturgeschichte der Grafschaft Wertheim im "Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg", XIX. Band 12. Heft S. 35 II., spez. S. 43 (Würzburg 1868).

3) A. a. O. neue Folge, 7. Band (1906) S. 266 II.; Die kirchengeschichtliche Literatur Badens im Jahre 1904 und 1905; besonders S. 283-287' über Kern, wobei Rieder sich am Schluß nicht scheut, ein Zitat an Kern zu fälschen, wie es in Kerns Absicht gelegen hatte, war, wenigstens jetzt, nicht meine Aufgabe.

1. Die Handschrift, Signatur Br. 1049, bestand ursprünglich aus 134 Blatt Papier in folio, die von des Schreibers eigener Hand fortlaufend paginiert waren. Einige Blätter sind heute verloren, zum Teil herausgeschnitten, wie im Abdruck an den betreffenden Stellen angegeben ist. Auch Blatt 1 und 2 fehlen; Blatt 3 bis 7 enthalten ein nicht vollständiges Register; der Text selbst beginnt mit Blatt 8; Blatt 9 ist unbeschrieben. Der Umschlag ist Pergament, ein Stück einer Bibelhandschrift des XV. Jahrhunderts.

Der Verfasser scheint sein Werk in drei Absätzen geschrieben zu haben, zuerst den lateinischen Text, dann die Schilderung bis zum Jahre 1565, schließlich den Rest, der im Jahre 1568 fertiggestellt ist, wie auch die Überschrift zu Anfang des Textes anzeigt. Die Bemerkung über Leussers Tod am Schluß der Handschrift ist wohl kurz darauf geschrieben worden.

2) Interessanten Einblick in das innere Leben dieses Klosters 7.11 Anfang des 16. Jahrhunderts gewährt ein Bericht, die sog. "descriptiuuculn" des Bronnbacher Novizen Philipp Drunck (Haustulus) all. Seinen Stiefbruder Joh. Butzbach, vgl. Kaufmann in Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins XXXIV. Bd. 1881 S. 467 ff.

Bemerkung: Helmut Berberich:

Als Geburtsort kommen nur die Wohlfahrtsmühle in betracht oder das Meidsgut, das auch unterhalb der Steinemühle lag, von welchem aber der Standort nicht bekannt ist. 1500-1, Die untere... Lohemühle lag außerhalb des damaligen Ortsetters auf der linken, mainzischen Seite. Modo Heintz Leusser und Löhr teilen sich auch die Lohemühle, welche auch die Wal"t"mühle genannt wurde (Wohlfahrtsmühle).

Sta Wü, MRA Wü K 293/514 von ca. 1500:

Abt Vita Clementis Leusseri de Hartheim, a se ipso conscripta anno domini 1586.

Legte Clemens im Alter von sechzehn Jahren am 10. Februar 1535 Profeß ab. Die nächsten Jahre brachten ihm die Würden verschiedener Klosterämter, bis ihn endlich nach dem Tode des Abtes Markus Hauck am 26. November 1548 das einstimmige Vertrauen seiner Klosterbrüder, zweifellos wohl unter Einfluß des ihm schon damals günstig gesinnten Grafen Michael von Wertheim, in die Stelle des Abtes berief. Schon Abt Markus. scheint Sympathie für die kirchlichen Reform bestrebungen gehabt zu haben, Abt Clemens aber blieb in den ersten beiden Jahren ein treuer Anhänger uud Verfechter der alten Verhältnisse. Nur ganz allmählich 1) drang bei ihm. die Überzeugung durch, auf Seiten der. Reformatoren die wahre christliche Lehre zu finden, sodass erst 1552, gegen Ende des Jahres, der Abt seinem gräflichen Freund die vollzogene Reformation melden konnte. Ostern 1553 wurde zum ersten Mal in Bronnbach und in den Kirchen der klösterlichen Pfarreien das Abendmahl unter beiderlei Gestalt ausgeteilt. Vorher schon hatte Clemens im Kloster 24 unbemittelte junge Leute aufgenommen, um sie in der neuen Lehre zu unterrichten und zu künftigen Lehrern derselben vorzubereiten. Bald fand nun auch Würzburg Grund zum Einschreiten; Clemens fühlte sich durch offene und versteckte Nachstellungen des Bischofs bedroht und deshalb im Kloster nicht mehr sicher; er zog es vor, 1554 in den Klosterhof in der Stadt Wertheim überzusiedeln. Am 20; Dezember 1555 nahm Graf Michael. Noch einmal das Kloster in seinen Schutz, der dem Kloster aber nichts mehr nutzen sollte, da der Graf schon. am 14. März des nächsten Jahres starb, viel zu früh für die Sache Leussers. Nun schritten Mainz und Würzburg zu schärferen Maßregeln. gegen den abtrünnigen Abt, indem sie die in ihren Gebieten liegenden Klostergefälle mit Beschlag belegten, um ihn und sein Kloster des Unterhaltes zu berauben. Größer' wurde die Bedrückung durch Würzburg, als Clemens am 1. Juni 1557 mit Marie Eberlin Hochzeit gehalten hatte. Der Bischof Melchior beabsichtigte damals eine Visitation in Bronnbach, um das Mittel in die Hand zu bekommen, dem Abt auf scheinbar ordnungsgemäßem Wege den Prozeß zu machen, stand aber Yon seinem Plan ab, als Graf Ludwig' von Stolberg, der Schwiegervater und Nachfolger Miohaels III. von Wertheim, und auch Herzog Ohristoph von Württemberg Würzburgs Recht zur Vornahme einer Visitation in Bronnbach bestritten; letzterer nahm dies Recht für sein auch schon protestantisches Kloster Maulbronn in Anspruch.⁴

4

Quellen:1) Vgl. Kern a. a. O. S. 205 und 206.

Im April 1558 folgte in Würzburg auf Melchior Bischof. Friedrich, bei dem Clemens die Freigabe seiner Gefälle leichter zu erlangen hoffte aber vergeblich, denn der neue Herr schritt sogar energischer gegen ihn vor, als es bisher geschehen war. Zunächst ernannte der Bischof, da eine vorschriftsmäßige Wahl nicht möglich war, im August 1558 in Würzburg den früheren Konventalen von Bronnbach, den' katholisch gebliebenen Johann Pleitner, derzeit Pfarrer in Königshofen, zum Abt des Klosters und weihte ihn auch, setzte aber die feierliche Einführung noch aus und trat mit Leusser in Unterhandlungen wegen Verzichtleistung auf seine Würde und seine Ansprüche als Abt. Dieser trat, nachdem seine erste Frau nach kurzer Ehe gestorben war, am 25. Oktober 1558 zum zweiten Mal in die Ehe mit Anna Rüdiger, Tochter des damaligen Zinsschreibers in Wertheim, späteren gräflichen Amtmanns. in Laudenbach, Valentin Rüdiger, und erregte hierdurch aufs Neue beim Bischof Anstoß, sodass dieser am 25. Januar 1559 Johann Pleitner als Abt in Bronnbach feierlich einführte. Alle Protestationen seitens Leussers und des Grafen Ludwig von Stolberg halfen freilich zur Änderung der Sache selbst nichts! Doch führten sie auf den Weg zum Friedensschluss. Die Verhandlungen erstreckten sich noch bis zum Jahre 1560, erst am 8. Januar kam endlich der Vergleich zwischen Würzburg und Leusser zum Abschluß. Er fiel nicht ungünstig für den Abt aus; ein besseres Ergebnis zu erreichen, hatte nicht in Graf Ludwig von Stolbergs Macht gelegen, der mit

Leusser hatte in Wertheim ein eigenes Haus in der Brückengasse. Von 1561 bis 1563 versah er das Amt eines gräflichen Hausvogts, dann wurde er Bürger in Wertheim, war Mitglied des Stadtrats und des Stadtgerichts, später auch Bürgermeister, und schließlich begann der ehemalige geistliche Herr ein rein bürgerliches Geschäft, einen Handel mit sämischem Leder.

Am 6. Oktober 1572 schloß Leusser seine Augen für immer; er fand seine Ruhestätte auf dem Wertheimer Friedhof, wo noch heute sein Grabstein aus rotem Sandstein erhalten ist. Mit ihm ging ein Mann dahin, von dem die Grabschrift 1) sagt: "qui varias vitae sensit in orbe vices". Von vielen gehasst, von Wenigen nur verstanden, auch dem unparteiischen Leser seiner Lebensgeschichte nicht ohne Fehler erscheinend, war er kein Reformatorcharakter, aber eine charakteristische Persönlichkeit aus der Zeit der kirchlichen Kämpfe des XVI. Jahrhunderts, die einen Anspruch auf Beachtung erheben kann. Sein Werk, das zu den größten Hoffnungen berechtigte, die Gründung einer evangelischen Schule in der alten Zisterzienserabtei blühte und fiel mit dem letzten Wertheimschen Grafen, dessen Tod für Würzburg das erste Zeichen war, dem evangelischen Nachbarstaat zu nehmen, was zu nehmen war.

Inscription

Perler et obdura.
Clement Leusser.
anno domini 1568
(Zeichnung des Wappens) 2).
Clemens Leusser.
Anno domini 1568 aetatis suae 50.
Perfer et obdura
Leyd und beydt.
Gott mit.

Dem ewigen Gott, Vattern unsers herrn Jesu Christi sampt dem heiligen Geist sage ich lob und Dank für alle sein woltatt, der da lebt und regiert in Ewigkeit Amen:⁵

seinen Räten den Sachwalter Leussers gespielt hatte. Clemens war schon seit dem 13. November 1559 in gräflich 'Stolbergische Dienste, zunächst, gewissermaßen als Revisor, getreten. Er bewohnte in

5

- 1) Gedruckt Aschbach n. n. O. II. Teil S. 379. ') Vgl. S. 321.
- 2) A"tlt l"v 811'on batz.,

Archiv Bronnbach, R-Lit. Br Nr. 1049, Vita Clementis Leusseri de Hartheim, a se ipso conscripta anno domini 1586 (Biographie des Abts Clemens Leusser)
1 Bd., folio, 140 u. 10 Bl. 1568 (1572)

Daten:

Clemens Leusser 1548-1556
Geb. 23. November - 1518 in einer Mühle bei Hardheim (Wohlfahrtsmühle)
Eintritt ins Kloster 1533 am 18 Oktober
Einkleidung - 1534
Profess abgelegt - 1535
Abtswahl - 26. November 1548
Bestätigung Benediktion - 05. Februar 1549 von Abt Johann von Citeaux
Benediktion - 28. April 1549 durch den Würzburger Weihbischof Georg Flach
Verließ 1554 das Kloster Bronnbach
Heirat im Jahr 1557 .
Abdankung: Ende am 08.Jan. 1560.
Gestorben + 06. Oktober 1572 in Wertheim
Verließ 1554 das Kloster.
Heiratete 1557
Anlagen:
Bild: Abtstafel Nr. 37
Wappen: ist mit vorsicht zu genießen 1548 –1556
Handschrift: von Clemens Leusser

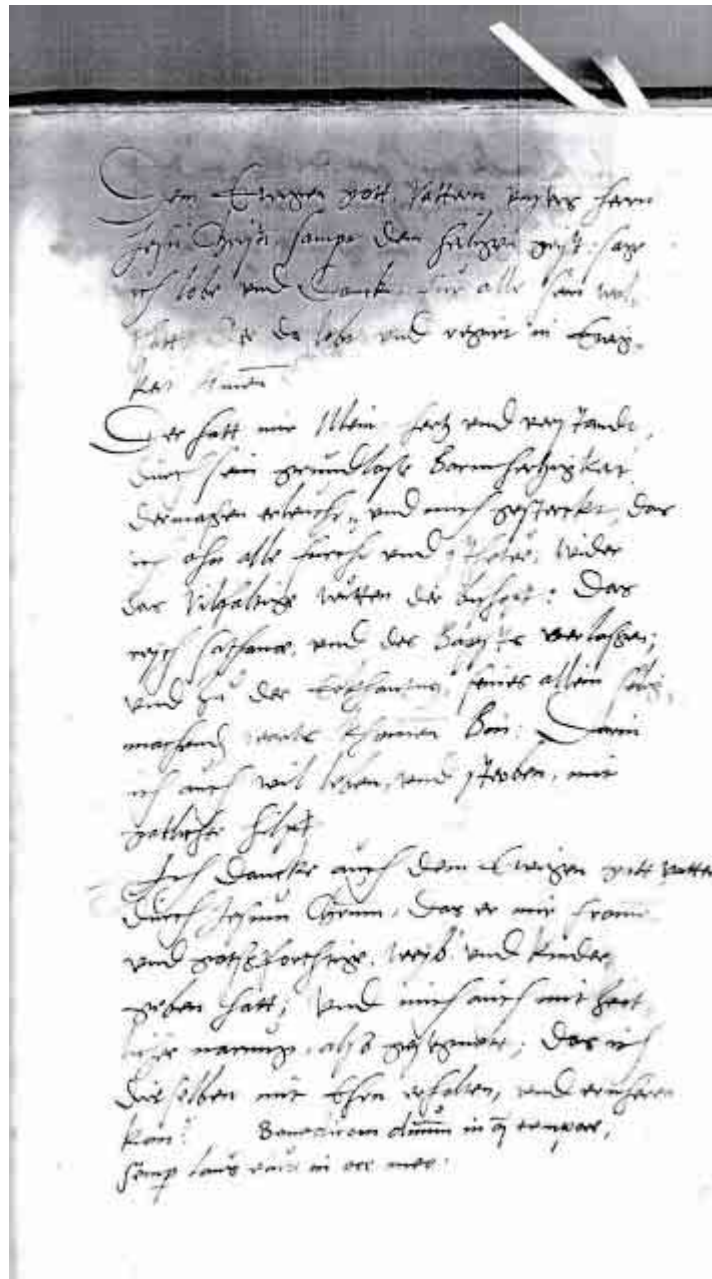
Akte: Geschichte und Personen von Hartheim:
Vita Clementis Leusseri de Hartheim, a se ipso conscripta anno domini 1586
Aufbereitet von: Helmut Berberich



Abtstafel 57. 511 p

Akte: Geschichte und Personen von Hartheim:
Vita Clementis Leusseri de Hartheim, a se ipso conscripta anno domini 1586
Aufbereitet von: Helmut Berberich





Aus meiner Forschung :⁶

1.) Sta Wü, MRA Wü K 293/513, Zins- und Gült zu Hardheim:

1499: Hardheim: Seite 3 Rückseite

Item Fritz Loer geitt von der Loemülen uffs Oberschloß 71/2 ß und ½ Fasnachtshuhn mit seinen Rechten (verm. lag die unt. Lohemühle auf dem westlichen, linken Ufer der Erf und war somit Mainz centbar; die obere Lohemühle dagegen lag auf dem östlichen Ufer)

Hardheim, Seite 7:

Item Jorge Loer von einem Acker am Vogelsberg 8 d; modo Philipp Loer

Item Fritz Loer von einem Acker am Buchener Weg 2 d

Item Hans Lewer geit 1 d von einem Morgen Acker gen Pülfringen (nachtr. eingetr.)

Hardheim, Seite 9:

Item Fritz Loer und Kontz Keüm von einem Acker am Schmalenberg, der Mathes Zingels war

Hardheim, Seite 26 Rückseite:

Würzburger Eigenleute zu Hardheim: u. a. Philipp Loer, Hans Loers Frau

Hardheim, Seite 29 Rückseite:

Fritz Loer geitt von der Loemühle (=> verm. Vater d. Hans Löhr)

Hardheim, Seite 33:

Jorge Loer von einem Acker am Vogelsberg

modo Claus Loer von Pülfringen

modo Philipp Loer Item Fritz Loehr von einem Acker am Buchener Weg,

**Modo Heintz Leusser (Leusser und Löhr teilen sich auch die Lohemühle)
(welche, die Waldmühle genaant wird)**

Sta Wü, MRA Wü K 293/514 von ca. 1500:

Hardheim, Seite 1:

Henslen Loher geit von seinem Gut in der Cent

Hardheim, Seite 3 Rückseite:

Henslen Loher von einem Acker bey dem drey.....

Hardheim, Seite 5:

Henslen Loher von einem Acker am Dhürmer Weg...

6

Helmut Berberich, Hardheim den 11.06.2008.

Begründung der Annahme, daß es sich um die Lohemühle unterhalb von Hardheim handelt,

Die Lohemühlen wurden oft mitbenutzt, siehe Zinsbuch.

Ein Valentin Leusser, war auch Schulmeister und wurde bei der Gerbetsmühle genannt.

„Wahrscheinlich stammt Clemens Leusser aus der heutigen Wohlfahrtsmühle, oder vom „Meidsgut“.

Das Meidsgut soll einmal unterhalb von Hardheim gelegen sein. Möglicher Standort wäre der Bahnübergang oberhalb der Wohlfahrtsmühle?

Hardheim, Seite 6:

Frytz Loher von einer Wyessen in der Dieffen Heckenn

modo Heintz Leusser

Hardheim, Seite 8:

Henslin Loher von einem Acker, do der Biluerickemer Pfatt durchghett

Hardheim, vorletzte Seite:

Jorg Heffner geitt von der Loemülen

Enders Bausback geitt von seiner Mülen (der Oberen oder Gerbertsmühle)

Schweinberg 1531 - 41: 1531 - 1551: hier: Zins von den Mülen und Badstuben:

HANNS WECKE von seiner Mülen

CUNTZ MÜLLER von seiner Mülen

Dechant von seiner Mülen in der Kniebreche (Hans Dechant Erben)

Ditzlin Sauer von der (Oberen) Loehmüle, die da heißt Wendelmuts mule

Zingelin von der Loemüle, die da heißt Waltmule (wahrscheinlich die Untere Lohemühle).

„Heute Wohlfahrtsmühle“

Quelle: HstaStgt, H 180

Hardheim 1577 / 1580: Wendel Breunig, der Steinen Müller, Georg Wörner, Zimmermann
Hanns Leusser, Der Schulmeister (Dieser wohnte in der Gerbertsmühle) von Hardheim von
einem Acker, den Georg Schneider seelig in die Schul (ge)geben (Hans war ein Sohn des
Valentin Leusser). Valentin kann auch der II. sein. Also ev. der Bruder von Clemens
Leusser.

hat. Hans Glas's Weib ist die Tochter des Valentin Hauck Claus Breunig der Weber
Leonhard Breunig, der Schneider Jörg Schlumpferts Weib, die Valentin Breunigs Tochter
ist, hat den Müller.

Besitzer der Hardheimer Mühlen:

BStaWü, MRA Wü 491 / k 293, Register über die Leibeigenen Meinem gned. Churfürsten
und Herrn zu dero Haus Hartheim gehörig und von den Hartheim. Aigenthumbs Erben
Anno 1608 erkaufft.

Leibeigene Manns Personen zu Hardheim, so der Würzb. Amptman bishero eingenomen
(hat):

- 1 Leonhard MÜLLER
- 2 Thomas HUMMEL
- 3 Peter SCHEUERMANN
- 4 Hans KAPPES m. Frau
- 5 Wolff OTT
- 6 Stephan PFLEGER m. Frau
- 7 Hans STROHL m. Frau
- 8 Leonhard KURTZ
- 9 Wendel STEZELMANN, Schlosser, m. Frau
- 10 Hans BERNINGER
- 11 Leonhard SAUER

- 12 Leonhard, Sohn des Contz KÜNZIG
- 13 Valentin Zeittler m. Frau
- 14 Conrad BERNINGER
- 15 Valentin BREUNIG
- 16 Eberhard BEÜERLEIN m. Frau
- 17 Hans GLAB
- 18 Georg HARTMANN m. Frau
- 19 Melchior WÖRNER
- 20 Valentin LÖHR
- 21 Kilian KNAPP m. Frau
- 22 Hans OTT
- 23 Wilhelm KUHN
- 24 Sebastian FREY
- 25 Philipp KUHN
- 26 Leonhard BEÜERLEIN
- 27 Wolff FÜRST
- 28 Markus SCHRECK m. Frau
- 29 Sebastian MOHR

Leibeigene Frauen zu Hartheim, welche bishero der Würzb. Amptman besteuerte:

- 1 Jacob VOGTs Frau
- 2 Philipp FREYELs Frau
- 3 Leonhard BREUNIGs Frau
- 4 Wendel BEUERLEINs Frau
- 5 Martin LÖFFLERs Frau
- 6 Peter STEZELMANNs Frau
- 7 Hans BEHMs Frau
- 8 Hans ROTHs Frau zu Steinfurt
- 9 Georg MÜLLERs Frau
- 10 Simon HERBSTMILCHs Frau
- 11 Kilian HOLLERBACHs Frau
- 12 Thomas BAUMANNs Frau
- 13 Philipp OTTs Frau
- 14 Michael CREUTZERs Frau
- 15 Hans STUMPFs Frau
- 16 Valentin HAUCKs Frau
- 17 Wilhelm KEÜMs Frau
- 18 Burkhard KNAPPs Frau
- 19 Christoph FREYs Frau
- 20 Georg KOPPs Frau
- 21 Philipp LÖHRs d. Jungen Frau
- 22 Benedikt WÖRNERs Frau
- 23 Valentin LEUSSERs Frau**
- 24 Georg BAUMANN d. J. Frau
- 25 Peter SCHEUERMANNs d. J. Frau
- 26 Simon, des Maurers Frau
- 27 Philipp MEBREYs Frau

Leibeigene auf dem Hof Rüdenthal, so Ihr. Churf. Gnaden von den

Hardh. Aigens-Erben abgekauft (haben):

- 1 Valentin BAUMANNs Weib
- 2 Hans BAUMANNs Weib

Hardheim, Leibeigene (schon von jeher 100 % Mainzisch leibeigen):

- 1 Simon ROTH
- 2 Stefan DÖRR
- 3 Thebes NAHMs Frau
- 4 Hans RETTSTADT m. Frau
- 5 Conrad LANG m. Frau

Bretzingen,

Mainz leibeigene Männer:

- 1 Valentin TROMMENSCHMIDT
- 2 Christoph RUMPF
- 3 Andreas KILLIAN
- 4 Thomas LUDWIG
- 5 Hans MUNTZ
- 6 Valentin BAUMANN d. Junge

Sta Wü, MRA Wü, Würzburger Untertane,

bisher evangelische von Hardheimische Leibeigene:

verm. nach 1608, eher ca. 1616!!- Leonhard Müller (d. Gerbertsmüller)

Die Gerbertsmühle gehörte schon immer nach Würzburg.

Hans Glaß

Valentin Löhr (verm. ein Bruder d. Wolff Löhr sowie d. Philipp Löhr,
vgl. Getreide-Gült 1609/17!)

Philipp Löhr der Junge (1610: untere Lohemühle, (Wohlfahrtsmühle) OO mit Catharina N.)

Valentin Leusser (Rotgerber).

Simon Herbstmilch

Philipp Löhrs des Jungen Weib

Valentin Leussers Weib (Margaretha, die 1657 mit 92 Jahren stirbt). und andere.1555 -1600

Gerbertsmühle: Leonhard Müller der Alte

Leonhard Müller der Junge,

Sohn des obigen Peter Hofrichter, Conrad Glaß,

Mittelmühle: Barthel Wahl, die achthalbe Hube: Wendel Wahl (Mittelmüller

zusätzlich mit Barthel Wahl, Philipp Löhr der Junge (Bruder d. Wolff Löhr) - Philipp und
Wolff Löhr, die Löhrgebrüder, von ihrem halben Lehen mode Conrad Glaß (d.

Gerbersmüller) (Conrad Glaß muß mit den Löhrs verwandt sein: vgl. weiter unten) - Hans
Herberich, Wirt - die 8. Hube: Valentin Zeittler,

Wirt - Valentin Leusser, Gerber (Rotgerber), Sohn: Hans Leusser.

Leonhard Kaldtschmidt, Schultheiß (Baumeister des Hardheim Schloßbaus).

3.6, BERBERICH, Wolfgang

LEUSSER, Maria Barbara

<p>Hardheim 3.6 <u>BERBERICH</u>, Wolfgang a. Dornberg, ledig, Religion: r. k. *1616 . *. Ort Dornberg .+. nach 26. 01. 1706 ? .+. Ort: Hardheim. Beruf: Landwirt <u>Eltern:</u> Berberich, Name ist nb. n. n. 4. Margaretha, . *. 27. 08. 1668 Patin:: Margaretha Steffan</p>	<p>1. OO Dornberg 26. ... 1657 <u>Trauzeuge:</u> Philipp Leiblein, Hardheim, u. Leonhard Stetzelmann, Hardheim <u>Kinder aus der Ehe:</u> 1. Math., . *. 20. 12. 1657 Pte.: Math. Steffan 2. Nikolaus, . *. 18. 01. 1660, Stft. # 3.3 Pte.: Nikolaus Herbst 5. Michael, . *. 12. 11. 1671 Pte.: wie 1) 7. Katharina, . *. 08. 03. 1682 Patin:: Margaretha Zipf, ledig,</p>	<p><u>LEUSSER</u>, Maria Barbara aus Hardheim Religion: r. k. . *. ~ 1636 . *. Ort: Hardheim. .+. 26. 01. 1706 ca. 70jährig, versehen mit den Sackramenten .+. Ort: Hardheim. <u>Eltern:</u> Leusser, Name ist nb. n. n. 3. Katharina, . *. 01. 04. 1662 Patin:: Katharina Steffan 6. Georg Michael, . *. 07. 07. 1677, .+. 09. 04. 1700 ledig, , Hardheim Pte.: n. n.</p>
--	--	--